

Mein Bücherkoffer



Mein lieber „Uhu“, Du hast Dir vorgenommen, bisweilen zwischen Lebensfreude und Schönheitsfreude, zwischen Naturfreude und Kunstfreude auch die gelehrte Wahrheit amütig zu sagen, und ich denke, daß auch Deine heutige Frage so aufgefaßt sein will. Das heißt also, daß ich nicht gar zu ernsthaft sein und etwa: erstens die Bibel, zweitens der „Faust“ beginnen soll. Auch die „Südseeinsel“ soll ich offenbar nicht allzu ernst nehmen, wobei ich ja gewiß mit einer geographisch-zoologisch-botanischen Monographie meine Reihe anfangen würde. Und endlich willst Du auch wohl mich nicht wie Robinson Crusoe allein auf ein gänzlich ödes Eiland deportieren, denn in diesem Falle würde ich natürlich, wie jeder verständige Mensch, ein Konversationslexikon mitnehmen — ein wahres Weltwunder ist der neue Große Brockhaus, eine unerhörte Kostbarkeit, eine wahre Universität in einem einzigen Werke!

Nachdem ich mich also der Feierlichkeit genügend entkleidet habe, um auf Deinen fröhlichen Seiten nicht allzu stilllos zu wirken, will ich doch wieder ganz ernsthaft über die größten Werke des neueren schönen Schrifttums nachdenken und meine Reihe mit den Namen

Der „Uhu“ hat eine Reihe berühmter Persönlichkeiten zu einer auf den beschriebenen Laderaum des kleinen Uhu-Seglers und Bedingung gestellt, daß die Herrenschaften nur je 12 Bücher aus gleich verlästete uns dabei ganz nebenher auch der Wunsch, auf tian von führenden Geistern für wert erachtet werden, mit ihnen die entereen sich auch unsere Leser für dies Auswahl; hier

Erwin Guido Kolbenheyer und Wilhelm Schäfer beginnen. Einige kleine Köstlichkeiten lasse ich mir in einen Band binden, etwa der Grete Auer „Seele der Imperia“ und Robert Neumanns „Insel der Kirke“, die mich kürzlich in Velhagens Heften ganz begeisterte. Von Gedichten packe ich mir Agnes Miegel und Rainer Maria Rilke ein, daneben eine recht umfangreiche Sammlung älterer Verskunst, die bis zum Abgang meines Dampfers hoffentlich neu erscheint (obgleich ich leider nicht weiß, wo!). Ausländische Bücher werde ich bei meinem Aufenthalt im Auslande möglichst vermeiden, da mein Heimweh mich doch sehr ausschließlich nach Deutschland drängen würde, aber schließlich ist Selma Lagerlöf ja so deutsch, daß sie eigentlich deutscher ist als manches neudeutsche Schreibwerk. Ja, und schließlich möchte ich doch wohl meine eigenen beiden Dünndruck-Sammelbündchen, das Balladenbuch und das Liederbuch, in meine beiden Westentaschen stecken, so schlimm mir die Welt dies auch als Eitelkeit aufnutzen würde. Aber ich denke, daß ein Mann das Recht auf sein Leben hat, nicht nur auf das kommende Leben dieser herrlichen zwölf Südsee-Monate, sondern auch auf das abgelebte, das verbüßte, das zerjubelte, das in Gedichten gläsern eingesargte Leben daheim in der Heimat.

Börries von Münchhausen.

für eine Südseefahrt



Südsee-Fahrt eingeladen. Doch haben wir dabei — im Hinblick auf die erste Bücherproduktion des letzten Jahrzehnts — sie der Nachkriegszeit auf die Südsee-Insel mitnehmen dürfen. Zu diese Weize zu erfahren, welche Bücher aus der Nachkriegsproduktion-Einstellung einer paradiesischen Insel zu teilen. Sicherlich inter-folgen die verschiedenen „Anmeldungen des Bücherpakts“.

Wenn ich ein beschaulich-romantisches Jahr als Robinson auf einer Südseeinsel zubringen und mir dazu zwölf Bücher mitnehmen dürfte, die nicht vor dem Kriege entstanden sein sollen, so könnten das nur zwölf Bücher aus schönem weißen, unbedrucktem und unbeschriebenem Papier sein. Ich würde sie schon zu lesen verstehen, und was ich lese, mit dem Stift Wort für Wort nachziehen. Ich hätte dann am Ende des Jahres eine Bücherei wie das Schulmeisterlein Wuz; aber nicht — wie dieser Liebe, Gute — gerade aus Armut.

Wilhelm von Scholz.

Südseeinsel und zwölf Monate Zeit. Ruhe, Beschaulichkeit? Kein einziges Buch kommt mit. Vielleicht ein Zeiß-Glas und eine Vogellinte, schlimmstenfalls etwas Papier und ein Bleistift.

Carl Zuckmayer.

The whole charm of the island would be dispelled if there were a single book on it. You might as well ask a child to imagine himself on a South Sea Island with twelve pairs of boots to amuse him.

Shaw's Antwort:

Der ganze Reiz der Insel wäre dahin, wenn es ein einziges Buch dort gäbe. Sie könnten genau so gut einen Flickschuster fragen, wie er sich auf einer Südsee-Insel mit 12 Paar Schuhen amüsieren würde.